

Grünzeit

IM
LANDKREIS
GÖPPINGEN

DAS MAGAZIN FÜR GARTEN, HAUS & ENERGIE

Was Wildbienen und Schmetterlingen im Garten schmeckt

Seite 4

Ärzte holen sich den Strom vom Dach

Seite 26

Ganz im Trend: Starke Kontraste in der Lifestyleküche

Seite 30



Zur
Grill-Party
gibt's Fisch
im Bananen-
blatt

Seite 22



AUSSTELLUNG IM WEBERPARK GÖPPINGEN

Fliesen ■ Parkett ■ Vinyl ■ Terrassenplatten

Vom Müll und dem Wolf

Also, wenn ich doch durch die Gärten springe fällt mir auf, dass die Flächen, auf denen Wildblumen wachsen, immer mehr werden. Das freut Bienen, Schmetterlinge und Libellen. Natur pur setzt sich durch und dafür darf ruhig auch mal eine Ecke im Garten vom Rasenmäher verschont bleiben. Die Freude an der Natur hört aber leider oft schon an der Grundstücksgrenze auf. Wenn ich in den Wäldern bin, beobachte ich immer wieder Menschen, die dort ihren Abfall entsorgen. Müll im Wald sieht nicht schön aus, er macht vielen Waldbewohnern auch zu schaffen.



Zu schaffen macht den Menschen in jüngster Zeit immer wieder der Wolf. Also, ich freue mich ja, dass sich das Raubtier wieder bei uns nieder lässt, war es doch einst ausgerottet und steht deshalb unter besonderem Schutz. Und jetzt, da sich an der ein oder anderen Stelle ein Wolf blicken lässt, Schafe, Alpakas oder Rehe reißt, geben Leute Alarm und würden am liebsten den Wolf wieder zum Abschuss freigeben. Das muss ich nicht verstehen. Dabei können Schafe oder Alpakas vor dem Wolf geschützt werden, wenn sich nachts ein Mensch bei den Tieren aufhält und sie nicht – nur durch einen Drahtzaun geschützt – allein gelassen werden. Dass der Wolf das ein oder andere Tier reißt, ist eben Natur. Die hat es so eingerichtet. Und Rotkäppchen muss sich nicht um Oma ängstigen, denn die steht – anders als im Märchen – nicht auf dem Speiseplan vom Wolf, meint

Grüni

Aus dem Inhalt

GRÜNZEIT 1 | 2023

6. Jahrgang

Tisch für Insekten decken	4
Mähen wie von Zauberhand	6
Gärtnern mit Kindern	8
Balkon-Check vor dem Sommer	10
Ungeliebte Kulleraugen	14
Tierbücher zu gewinnen	15
Querbeet	16
Sonderteil	
Grillen im Garten	18
Fisch-Experte aus Geislingen	22
Sonderteil	
Alte Heizung ade	26
Sonderteil	
Die Küche heute	30

IMPRESSUM Grünzeit – Das Magazin für Haus, Garten und Energie im Landkreis Göppingen

Herausgeber:

Maitis-Media GbR, Fasanenstraße 15
73035 Göppingen, Tel. 07161/944521
info@maitis-media.de
www.maitis-media.de

Geschäftsführung: Thomas Kießling,
Annika Gramsch, Rüdiger Gramsch
Redaktion: Rüdiger Gramsch (v.i.S.d.P.)
Mitarbeit: Manuela Brandenburger
Anzeigen: Thomas Kießling (verantw.)

Gestaltung und Druckdaten:

Maitis-Media GbR
Druck: C. Maurer GmbH & Co. KG
Schubartstr. 21, 73312 Geislingen
Nächste Ausgabe: Herbst 2023

Titelbild: Shutterstock / Foto Seite 3: Bettina Fritz

Verschenken Sie sorgfältig ausgewählte Produkte aus dem Stauerland. Überraschen Sie mit dem Stauferkischtle Freunde, Mitarbeiter oder Geschäftspartner!

www.stauferkischtle.de



Je bunter und vielfältiger der Ziergarten ist, desto abwechslungsreicher und reichhaltiger ist das Blütenangebot. Ein Teil der heimischen Insektenwelt, besonders die nicht-spezialisierten Arten, unterscheidet nicht danach, ob die Pflanzen „heimisch“ oder „nicht heimisch“ sind.

Tisch für die Insekten decken



Schmecken den Insekten im Garten nur Pollen und Nektar heimischer Pflanzen? Was sagen Wildbienen und Co. zu exotischen Stauden in den Beeten? „Die Kombination aus beidem ist entscheidend, denn die Vielfalt macht's“, sagt die Expertin.

Heimisch oder nicht heimisch? Das ist inzwischen eine häufig gestellte Frage, wenn es um die Auswahl von Pflanzen für den Ziergarten geht. Ein Teil unserer heimischen Insektenwelt, besonders die nicht-spezialisierten Arten, nutzt Pollen und Nektar, ohne nach der Herkunft zu unterscheiden. Sie fliegt auf Vielfalt – je abwechslungsreicher, reichhaltiger und üppiger das Blütenangebot ist, desto mehr Arten können angesprochen werden.

Es gibt jedoch auch spezialisierte Arten von Wildbienen oder Schmetterlingen, die heimische Pflanzen benötigen, weil die Larven oder Raupen auf den speziellen Pollen beziehungsweise andere Pflanzenteile wie die Blätter angewiesen sind.

Ein Mix aus einjährigen Pflanzen und Stauden kann Vorteile für Bestäuber liefern. So wird für ein umfassendes Nahrungsangebot vom frühen Frühjahr bis zum Spätherbst gesorgt.

Gärtnern tut der Seele gut, macht Freude und hilft Stress abzubauen. Ein kleiner Balkon oder Garten in der Stadt ist oft schon ausreichend und sorgt für viele genussvolle Momente in der selbst gestalteten grünen Oase. Vorher gilt es jedoch, geeignete Pflanzen auszuwählen.

Standortansprüche, Wasser- und Platzbedarf spielen eine wichtige Rolle, aber auch – und immer häufiger – der Nutzen für die heimischen Insekten. Vielfach wird geraten, zu deren Förderung ausschließlich heimische Pflanzenarten zu verwenden. Die nicht heimischen Arten sind eine wichtige Nahrungsquelle für viele Insekten und eine bedeutende Ressource in Zeiten des Klimawandels.

Die Mischung macht's

Auch viele nicht heimische Pflanzen fördern die heimische Insektenwelt. Dies hat die Wissenschaftlerin Vera

Joedecke von der Staatlichen Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau Heidelberg (LVG) festgestellt. Auf Basis ihrer Versuchsergebnisse empfiehlt sie bei der Auswahl der Pflanzen für den Garten eine Mischung aus heimischen und nicht heimischen Arten. „Es hat sich gezeigt, dass auch nicht heimische Blühpflanzen von Bestäubern als Nahrungsquelle genutzt werden – ebenso wie züchterisch bearbeitete Blühpflanzen.“

Wichtig ist, dass die Ressourcen der Blüten, also Pollen und Nektar, für die Tiere zugänglich sind und das über einen langen Zeitraum“, erläutert Joedecke. „Das kann zum Beispiel mit einer Kombination aus einjährigen Pflanzen und Stauden erreicht werden. Eine große Vielfalt kann ebenfalls förderlich sein, jedoch sollten dann möglichst von jeder Pflanzenart oder Sorte mehrere Individuen gepflanzt werden, um eine effektive Mindestblütenmenge jeder Art anzubieten.“

Viele Blüten und lange Blühdauer

Die meisten Beet- und Balkonpflanzen sind auf eine lange Blühdauer und eine hohe Anzahl Blüten züchterisch bearbeitet. „Das ist sehr förderlich für viele Bestäuberinsekten“, erklärt die Wissenschaftlerin. Auch gefüllte Blüten könnten nicht generell als „ungeeignet“ deklariert werden. Entscheidend sei der Füllungsgrad, also wie viele Röhrenblüten bei einer Aster beispielsweise noch vorhanden sind und von den Insekten genutzt werden können. Zum Teil kann man dies noch selbst mit bloßem Auge erkennen.

Joedecke beschäftigt sich in ihren Untersuchungen vor allem mit Konzepten für Bestäuber in der Stadt. „Gerade in sehr ausgeräumten oder intensiv landwirtschaftlich genutzten Gebieten können Städte wichtige Rückzugsorte für Bestäuber sein. Sie können als Lebensraum für eine Vielzahl an Bestäuberinsekten dienen, mit einer anderen Zusammensetzung

als in der freien Landschaft. Durch die große Vielfalt von verschiedenen Strukturen, wie unterschiedliche Hohlräume und Bodensubstrate zum Nisten, können die Bedürfnisse verschiedener, wenn auch bei weitem nicht aller Arten gedeckt werden. Das gilt auch für die hohe Diversität an Nahrungspflanzen“, erklärt Joedecke. Selbst kleine Blühflächen würden von den Insekten angenommen. In ihren Versuchen erfasst sie den Bestäubereinfluss von Honigbienen, Wildbienen und weiteren Wildbestäubern auf einzelne Pflanzen.

Mehr als Nahrung bieten

Bestäuberfreundliche Pflanzen haben meist über die Nahrung, die sie bieten, einen Mehrwert. Also über Pollen beziehungsweise Nektar. Was jedoch genauso wichtig für das (Über-)Leben der Insekten ist, sind vorhandene Niststrukturen wie offene Bodenstellen oder Holz. Auch Baumaterialien, wie Pflanzenhaare oder Teile von Blättern, Sand und Steinchen, sind für viele In-

sekten elementar, da sie diese Materialien zum Nisten benötigen.

Joedecke rät, sich bei der Auswahl der Pflanzen über den eigenen Anspruch klar zu werden. Wenn es um blühende Pflanzen geht, die sowohl einen Mehrwert für die Insektenwelt haben als auch dem eigenen ästhetischen Anspruch genügen, dann bietet sich eine Mischung aus heimischen und nicht heimischen Pflanzen an. Wer sich intensiver damit beschäftigen möchte, kann bei der Auswahl auch nachschauen, aus welcher botanischen Gattung beispielsweise die gewünschte nicht heimische Pflanze stammt und prüfen, ob diese Gattung auch Vertreter umfasst, die bei uns heimisch sind.

Bestäuberfreundliche Kulturpflanzen finden interessierte Hobbygärtner:innen über den so genannten Sortenfinder der LVG Heidelberg unter www.lvg-sortenfinder.de. Weitergehende Infos gibt es auch bei den Experten im Fachhandel. gmh/bvz



**SVEN HALM
FORSTTEAM**
Die Profis am Baum

0 73 34/920 120 | www.forstteam.eu

Mediaberater (m/w/d)

**Vollzeit/Teilzeit
als selbstständige Handelsvertreter gesucht**

Ihre Aufgaben

Sie vermarkten Werbeflächen und Online-Formate in unseren Medien, suchen Kooperationspartner für unsere Veranstaltungen, gewinnen Neukunden und pflegen Bestandskunden, entwickeln eigenverantwortlich unsere Vertriebsunterlagen für Ihre Zwecke weiter und besuchen Unternehmen und Messen.

Unsere Erwartungen

Sie haben ein selbstsicheres, freundliches und überzeugendes Auftreten, handeln unternehmerisch und zielorientiert, haben ein ausgeprägtes Verkaufstalent und Verhandlungsgeschick, begeistern Kunden aus allen Bereichen und binden sie langfristig an unser Haus, haben im Idealfall Erfahrung in der Anzeigenakquise und arbeiten gerne in einem kreativen Team?

Was wir bieten

Wir sind ein starker Partner an Ihrer Seite, gestalten in Absprache mit Ihnen das redaktionelle Umfeld unserer Produkte, arbeiten partnerschaftlich mit Ihnen zusammen, zahlen Provisionen monatlich aus, übernehmen die Auftragsabwicklung mit dem Kunden und überlassen Ihnen die Einteilung der Arbeitszeit. Außerdem haben wir noch viele Ideen, die wir mit Ihnen realisieren möchten.

Interesse?

Ihre Bewerbung erreicht uns unter info@maitis-media.de
Mehr über uns unter www.maitis-media.de



Mähen wie von Zauberhand

Mit festem Plan gleitet der Mähroboter über den Rasen und bringt das Grün gewissenhaft auf Wunschlänge. Die Helfer der neuen Generation arbeiten leise, zuverlässig und ersparen ihren Besitzern jede Menge Gartenarbeit.

VON MANUELA BRANDENBURGER

„Einen schönen, gepflegten Rasen“, antwortet Jörg Kälberer auf die Frage, warum er sich einen Mähroboter gekauft hat. Timo Mühleisen, Geschäftsführer der Donzdorfer Firma Mühleisen, die sich auf Mähroboter spezialisiert hat, bestätigt: „Die meisten Kunden wollen einen Mähroboter, wegen der Zeitersparnis, aus gesundheitlichen Gründen oder weil sie sich eine bessere Rasenqualität wünschen.“ Der 43-jährige Kälberer hat den Kauf nicht bereut und freut sich über weniger Unkraut und einen dichterem Rasen. Das Grundstück der Schlierbacher Familie ist für den Einsatz des Gartenhelfers prädestiniert: eine durchgängige ebene Rasenfläche, die das Gerät problemlos abfahren kann.

Ausschlusskriterien für einen Mähroboter gibt es mittlerweile allerdings kaum noch, weiß Mühleisen: „Steigungen von bis zu 70 % sind möglich, denn Allrad-Mähroboter bewältigen

selbst extreme Hanglagen. Lediglich bei mehreren Gartenebenen, viel bespielten und vollgestellten oder bei sehr schmalen Rasenflächen ist der Roboter ungeeignet.“ Der Fachmann empfiehlt Interessenten einen Grundstückscheck, wie auch seine Firma ihn durchführt: „Dafür fahren wir zum Kunden und halten Rasengröße- und -form sowie die Lage fest. Danach können wir geeignete Modelle vorschlagen, einen Platz für die Ladestation bestimmen und über die Vorarbeiten sprechen.“

Bevor der Roboter nämlich seinen Dienst verrichten kann, muss ein Begrenzungskabel verlegt werden. Das Kabel ist mit der Ladestation verbunden und definiert über ein Magnetfeld den Bereich, der gemäht werden soll. Diese Arbeit können handwerklich versierte Gartenbesitzer selbst erledigen. Meistens wird jedoch auf Fachbetriebe zurückgegriffen, die mit Spezialwerkzeug und der entspre-

chenden Erfahrung ausgestattet sind. Der einmal festgelegte Mähbereich kann übrigens mit Begrenzungssets auch nachträglich verändert werden, wenn zum Beispiel Blühinseln entstehen sollen.

Mittlerweile gibt es Mähroboter, die exaktes Mähen ganz ohne Begrenzungskabel versprechen. Mithilfe verschiedener Ortungsverfahren oder Rasenerkennungssensoren wird der zu bearbeitende Bereich definiert. Die Technik ist allerdings noch nicht vollständig ausgereift und damit teilweise noch störanfällig, sodass auch Mühleisen in seinem Geschäft beide Systeme anbietet. „Welche Technik sich auf Dauer durchsetzt bleibt abzuwarten“, erklärt er und ist sich bei einem aber ganz sicher: „Die Zahl der Mähroboter in deutschen Gärten nimmt weiter zu.“ Seien die elektronischen Helfer in den 90ern noch oft ein reines Statussymbol für Technikbegeisterte gewesen, habe sich der



Timo Mühleisen und sein Team betreuen Kunden vom ersten Gelände-Check über den Kauf bis hin zur Wartung der Rasenmäroboter.

Mähroboter mittlerweile als gängige Alternative zum klassischen Rasenmäher gemauert. Und auch die Einsatzbereiche werden breiter, da die Geräte effizienter und leiser werden. Mit Sportanlagen oder Firmengrundstücken kommen z. B. auch immer größere Flächen unter die Schermesser.

Einmal in Betrieb, läuft der Mähroboter selbstständig vom Frühjahr bis in den Herbst. Die Mäheinstellungen wie Schnittlänge oder Mähzeit werden über das Bedienfeld am Gerät selbst oder über eine App festgelegt. Kälberer besitzt einen Husqvarna Automower und nutzt für dessen Steuerung sein Smartphone: „Die Bedienung der Software ist selbsterklärend und die Einstellungen schnell angepasst.“ Er hat seinen Mähroboter zum Beispiel so programmiert, dass er täglich acht bis zehn Stunden fährt und nachts Pause hat, um nachtaktive Tiere wie Igel nicht zu gefährden. Das empfehlen auch Hersteller und Fachbetriebe, die oftmals bei der erstmaligen Programmierung helfen.

So selbstständig der Mähroboter arbeitet, ganz wartungsfrei ist er nicht. Die Schnittmesser müssen regelmäßig getauscht und das Gehäuse – besonders vor der Einlagerung im Winter – vom Schnittgut gereinigt werden. Mühleisen und viele seiner Kollegen bieten einen Wartungs- oder Überwinterungsservice an. Kälberer wechselt selbst alle sechs bis acht Wochen die Messer. Wann es dafür an der Zeit ist, sieht er an den Spitzen der Grashalme. „Wenn die Messer stumpf werden, laufen die Halme gelb an“, erklärt er. Böse Überraschungen mit seinem Roboter hat er übrigens noch keine erlebt. Lediglich einmal ist der Helfer ausgebüxt und dann auf einer Steinkante festgesteckt. „Warum wissen wir nicht, aber er war schnell wieder befreit“, lacht der Besitzer.

Plus +

- + Zeitersparnis
- + Dichter Rasen
- + weniger Unkraut
- + keine Grasschnittsorgung
- + weniger Düngung nötig
- + Mähen bei Abwesenheit
- + wetterunabhängiges Mähen

Minus -

- hoher Anschaffungspreis
- etwas höhere Wartungskosten
- Vorarbeiten / Vorinstallation
- Verletzungsgefahr von Kleinsttieren
- teilweise lange Mähzeiten
- nicht überall einsetzbar



Wir suchen DICH!
Landschaftsgärtner (m/w/d)
 in Vollzeit
 Bewirb Dich jetzt!



Garten- Landschaftsbau & Baumpflege

Schulz GmbH Garten- und Landschaftsbau • Baumpflege
 Schurwaldstraße 35 • 73117 Wangen • Tel. 0176 43308134
 E-Mail: info@garten-schulz.de • Web: www.garten-schulz.de



**Ihr Kammerjäger
 aus dem Kreis Göppingen
 für den Kreis Göppingen.**



☎ 07162 / 26 300 45 📱 0176 / 703 127 84
 Tim Stanzel • Akazienweg 5 • 73333 Gingen
www.stanzel-schadlingsbekämpfung.de



AKTIONSHAUS 2023



€ 341.000.-
 * ohne Keller

**ökologisch, nachhaltig, massiv,
 schlüsselfertig* zum Festpreis.**

Fensterle Bauunternehmen GmbH | Schwarzachstraße 14 | 88521 Ertingen
 T 07371 95 00-0 | www.fensterle.de | info@fensterle.de

Kinder lernen durch gärtnern die Kreisläufe der Natur spielend kennen.



Gärtnern mit **Kindern**

Mit den richtigen Pflanzen wird die Gartenarbeit zum Kinderspiel. Deshalb sollten die Kleinen schon früh mit der Natur vertraut gemacht werden. Ein eigenes Beet ist genau das Richtige.

Buddeln, Gießen und Pflücken – Gartenarbeit bietet alle Voraussetzungen, um Kinder zu begeistern. Wollen Eltern oder Großeltern mit dem Nachwuchs ein eigenes Beet anlegen, sollten sie sich bei der Pflanzenauswahl beraten lassen. Mit der Kenntnis von ausgebildeten Fachkräften können Enttäuschungen vermieden werden. Fundiertes Fachwissen und Ware in hervorragender Qualität gibt es in den Premiumgärtnereien im ganzen Bundesgebiet. Gartenarbeit wird mit den richtigen Pflanzen zum Kinderspiel. Eine eigene Ecke im Garten sorgt für Beschäftigung im

Freien. Dürfen Kinder sich um Pflanzen kümmern, bekommen sie zudem eine Verbindung zum Kreislauf der Natur. Um erste Erfahrungen mit dem Keimen und Wachsen zu machen und die Bedürfnisse von Pflanzen kennenzulernen, braucht es nicht einmal einen Garten. Auch einige Töpfe auf dem Balkon oder ein kleines Gewächshaus auf der Fensterbank erfüllen diesen Zweck. Jetzt zum Saisonbeginn ist die beste Zeit, mit der Arbeit zu beginnen. In ein Kinderbeet gehören nicht nur Gemüse sondern unbedingt auch hübsche Blüten, raten die Experten aus der

Premiümgärtnerel. Sie sorgen für Farbe und locken zudem Insekten an. Mit ihrem Geschmack und ihrem Duft sprechen Blüten zudem die Sinne der Kinder an.



Pflegeleicht und zudem spannend ist Kapuzinerkresse (Tropaeolum) in leuchtendem Gelb, Orange und Rot. Nicht nur die Blätter der Pflanze sind essbar. Für großes Erstaunen sorgt bei den Kleinsten, wenn auch die farbenfrohen Blüten im Salat oder als Dekoration warmer Speisen mitgegessen werden dürfen. Kapuzinerkresse gedeiht auch gut im Topf ebenso wie Schnittlauch (Allium schoenoprasum), bei dem nicht nur die Stängel, sondern auch die lila Blütenbällchen würzig schmecken. Essbar und dekorativ sind außerdem Ringelblumen (Calendula officinalis, kleines Foto) und die Blüten der Indianernessel (Monarda didyma), die nach Zitrone schmecken.

Aroma von Schokolade

Durch ihren köstlichen Duft zeichnen sich andere Blüten aus. So wird die Schokoladen-Kosmee (Cosmos atrosanguineus) ihrem Namen tatsächlich gerecht. Abenteuer versprechen die Blüten des Löwenmäulchens (Antirrhinum

majus): Bei leichtem Druck auf die Seiten der Blüte öffnet sich ein „Maul“ und gibt den Blick frei auf kleine „Zähne“. Gut für ein Kinderbeet eignen sich auch Strohlumen (Helianthus bracteatum), mit deren getrockneten Blüten sich gut basteln lässt.

Als Klassiker dürfen Sonnenblumen (Helianthus) nicht fehlen. An ihrem Beispiel können Kinder lernen, wie aus einem kleinen Samen eine riesige Blüte wächst. Wer wenig Platz hat, bekommt im Fachhandel kleinwüchsige Exemplare, die auch auf einem windigen Balkon nicht so leicht abknicken. GMH

Eigenes Gartenwerkzeug steigert die Freude

Wer mit dem Nachwuchs im Garten oder auf dem Balkon arbeiten will, sollte **geeignetes Werkzeug** haben. Eine eigene Gießkanne in der Lieblingsfarbe und Gartenhandschuhe in Kindergröße können die **Motivation zum Mithelfen** erheblich steigern. Im Fachhandel gibt es zudem kleine Schaufeln, Harken und Spaten, mit denen die Arbeit zum Spaß wird. Um Verletzungen zu vermeiden sollte auf **gute Qualität** und haltbares Material geachtet werden.

Fotos: GMH/PRE / Bettina Fritz

NATURTAGE GÖPPINGEN
 25. und 26. Juni 2022
 im StauerWald
 12 bis 18 Uhr

Eintritt frei

Konrad-Zuse-Str. 1,
 73037 Göppingen

Für Familien und Naturfreunde,
 mit lokalen Erzeugern,
 Greifvogelschau und
 Kinderanimation

www.NaturTage.de

SchwabenKitz

mit Vorverkauf

Stauer Spektakel

Göppingen
 18. - 21. Mai 2023

Mittelaltermarkt & Gaukelei, Musik,
 lebendiges Lagerleben & Handwerk,
 Greifvögel, täglich Ritterturney,
 tolles Kinderprogramm u. V. m.

Ausfahrt B10
 Stauerpark

StauerSpektakel.de



Balkon-Check vor dem Sommer

Damit der Balkon ein beliebter Sommersitz bleibt, sollte er im Frühjahr genau unter die Lupe genommen, gesäubert und wenn notwendig saniert werden. Auch auf das Balkongeländer ist zu achten.

58 Millionen Deutsche, so weiß es die Statistik, haben einen Balkon und können sich dort in der warmen Jahreszeit vom Alltagsstress erholen und ihre Sorgen hinter sich lassen. Letzteres allerdings nur, wenn sich der Balkon in einem guten Zustand befindet und der Blick auf den Boden oder Geländer keine Sorgenfalten ins Gesicht treibt.

Bevor das Freiluftwohnzimmer wieder genutzt wird, sollte man einen Check machen, ob dort noch alles ok ist. Denn sobald mehrere Platten beschädigt sind, man Risse im Boden sieht oder gar abgesprengte Fliesen und abgeplatzten Putz entdeckt sollte man sich Experten-Rat und fachliche Hilfe holen. Ursachen für Schäden sind die Witterung, der die Balkone ganzjährig schutzlos ausgesetzt sind und schlechte Abdichtungen, die ihren Böden und Wänden zusetzen.

Ist der bauliche Zustand des Balkon in Ordnung, ist eine Grundreinigung angesagt, denn die kalten und feuchten Monate im Herbst und Winter hinterlassen oft unschöne Spuren am Balkon. Der Frühjahrsputz sollte nicht auf die lange Bank geschoben werden, denn haben sich Rückstände wie Algen und Moos erst mal festgesetzt, wird die Reinigung immer schwieriger. Je nach Bodenmaterial bedarf es einer speziellen Reinigungsmethode. Handelt es

sich um einen Betonboden, kann man auf einen Dampfreiniger zurückgreifen. Zunächst wird der Boden mit einem Besen vom groben Schmutz befreit, dann wird sich mit einem Dampfreiniger systematisch von einer Seite zur anderen vorgearbeitet. Sollte der Balkonboden aus Holz sein, heißt es Finger weg vom Dampfreiniger. Durch den Druck stellen sich nämlich Holzsplitter auf und lassen Algen und Moos noch besser wachsen. Daher eher zu speziellen Holzreinigern greifen. Die darin



Auf rostende Balkongeländer sollte man einen genaueren Blick werfen.

enthaltenen Tenside wirken bereits nach kurzer Zeit und werden anschließend einfach mit Wasser abgespült.

Bei härteren Verschmutzungen ist Verstärkung angesagt. Dann können eine Bürste oder ein Schrubber helfen. Holzböden sollten nach dem Reinigen nicht versiegelt werden, da es sonst nicht mehr atmen kann. Dafür freut sich das Holz über eine liebevoll Ölbehandlung.

Gereinigt werden kann der Balkonboden auch mit Essigreiner. Die Essigessenz im Verhältnis 1 zu 10 mit Wasser vermengen. Das Gemisch in eine Gießkanne geben und nicht zu knapp auf die zu behandelnde Fläche geben, einwirken lassen und anschließend mit Wasser abspritzen. Bei Böden aus Marmor, Naturstein oder Kalk sollte man nicht mit Essigreiner arbeiten, da die Säure zu Verfärbungen oder braunen Flecken führen kann.

Doch diese Böden können natürlich auch gesäubert werden. Mit einer Bürste und lauwarmem Spülmittel kommt man dort auch ans Reinigungsziel. Auch bei Holzböden oder Möbeln kann man mit Wasser und Spülmittel arbeiten. Bei sehr verdrecktem Holz verspricht auch ein Mix aus Speisestärke und Waschsoda (Natriumcarbonat) wahre Reinigungswunder. Dafür ein paar Esslöffel Speisestärke in einem Eimer mit lauwarmem Wasser verrühren bis keine Klumpen mehr zu sehen sind. Dann die Flüssigkeit mit circa 100 Gramm Waschsoda in fünf Liter kochendes Wasser zusammenschütten. Durch die quellende Speise-

stärke entsteht eine Paste, die sich leicht mit einem groben Pinsel auf Holzboden oder Holzmöbeln auftragen lässt. Sobald sich die weiße Mischung grün verfärbt, kann man sie abspülen. Um zu verhindern, dass der Balkon wieder schnell verschmutzt, sollte man das Balkongefälle überprüfen. Damit sich das Wasser nicht staut, sollte der Balkon mindestens ein Gefälle von 1,5 bis zwei Prozent haben. Eine Regenrinne am Rand des Balkons hilft, dass das Regenwasser sich nicht in voller Breite nach unten ergießt. Die Rinne leitet das Wasser dann am besten in ein Fallrohr, das gesondert am Balkon angebracht wird und im Idealfall in einer Wassertonne aufgefangen wird.

Ist der Balkon gesäubert, steht der Möblierung nichts mehr im Wege. Und natürlich können auch wieder Pflanzkübel aufgestellt oder Balkonkästen am Gelände aufgehängt werden. Schließlich soll es auch auf einem Balkon grünen und blühen, denn das erhöht die Aufenthaltsqualität deutlich und verbreitet das Sommerfeeling.



Fotos: Manuela Brandenburger (2) / BGL

Richten Sie Ihren Sommer ein!



Große Auswahl an Terrassendielen

Böden | Türen | Wand & Decke | Holz im Garten | Grills | u.v.m.

Qualität & Service vom Holzfachhandel

Donzdorfer Str. 41
73529 Schwäbisch Gmünd
Tel. 07171/947 11-0
Fax 07171/947 11-11
info@holzland-disam.de

Wir beraten Sie gerne!
www.holzland-disam.de



Neue Lust auf unsere Heimat

unser-stauerland.de

Das Nachrichtenportal für Tourismus und Wirtschaft

AKKU-POWER FÜR PROFIS.

Akku Reinigungsgeräte und Outdoor Power Equipment.



36V BATTERY POWER

www.kaercher.de

KÄRCHER

makes a difference

KÄRCHER STORE WETZSTEIN
Hauptstraße 12, 73110 Hattenhofen
Tel. 07164 54 64
info@kaercherstore-wetzstein.de
www.kaercherstore-wetzstein.de

Ihr Kärcher-Partner in der Region. Bei uns wird Beratung GROSS geschrieben!

Orte zum Verlieben

Terrassen sind mittlerweile zum beliebten Wohnzimmer unter freiem Himmel geworden. Entspannen, genießen und die Seele baumeln lassen. Einfach nur Mensch sein, im Einklang mit der Natur. Ob als Dachterrasse, als „verlängertes Wohnzimmer“ oder als Freiplatz im Garten: Natursteine geben Terrassen ein besonderes, sympathisches Flair, schaffen idyllische Orte zum Verlieben. Natursteine sind kein uniformes Industrieprodukt, sondern haben individuellen Charakter, der durch die jeweilige Entstehungsgeschichte geprägt ist.

Vor allem die Steine mit natürlich-lebendiger Anmutung und Ausstrahlung sind gefragt: Muschelkalk, Travertin und Sandsteine mit ihren sanften Naturtönen in beige, grau und rot. Diese Natursteinklassiker sind witterungsbeständig, pflegeleicht, langlebig, robust und vor allem frostsicher. Selbst Grillkohle kann ihnen nichts anhaben.

Mit Naturstein entstehen Terrassen,



Eine Terrasse aus Natursteinen lädt zum Verweilen ein.

die man schon beim Anschauen lieb gewinnt und auf denen man sich zu jeder Tages- und Nachtzeit wohlfühlen kann. Große Plattenformate wirken dabei edel, gemischte Plattenformate (im traditionellen „Römischen Verband“) klassisch, unregelmäßige Gartenplatten (Polyplatten) rustikal und Pflaster heimelig. Sogar individuelle Plattenformate, zum Beispiel bei runden Freiflächen, sind im CAD-Zeitalter möglich. Faszinierend sind auch die verfügbaren Varianten in der Naturstein-Oberflächengestaltung.

Im Außenbereich sind vor allem die leicht strukturierten Oberflächen edelgrip, diamantgebürstet und antik gefragt, aber auch puristische Varianten wie gesägt oder bruchrauh (vor allem für Pflaster). Diese Oberflächen sind auch bei Nässe trittsicher. Naturstein ist zudem ökologisch im Vorteil. Der Energieverbrauch bei der Herstellung ist im Vergleich zu anderen Baustoffen minimal. Steinbrüche werden nach der Nutzung oft als Freizeitgelände bzw. in Seen umgewandelt oder es werden Biotope angelegt.

Fotos: Pixabay / Kann-Baustoffe, t.r.n



KÄLBERER
NATURSTEINE

Neuer Mustergarten und riesige Auswahl auf über 16.000 m²

**Natursteine
Betonwaren
Pflastersteine
Steinfliguren** Auch hochwertiger Humus, Substrate oder Rindenmulch erhältlich.

Lieferung in Big Bags oder als Schüttgut. **SOFORTIGE Lieferung am selben Tag*... oder Selbstabholung**

**Bei Bestelleingang bis 11.00 Uhr (ausgenommen sind Big Bags und palettierte Waren)*

www.kaelberer-gruppe.de
Helmut Kälberer GmbH • Geyrenwald 6 • 73113 Ottenbach



Schüttgüter
ONLINE
ordern...



**07162/
93 30-150**

Neue Lust auf unsere Heimat



DIE SCHWÄBISCHE ALB IST BUNT

Gemacht für Menschen von hier 
Ein Magazin von Maitis-Media

Kleinerer Anzeigensatz wird jährlich in Europa erhältlich in 14 Länder. Preis 1,90 € (inkl. MwSt. zzgl. Versandkosten). (Zustimmung: info@albeins.de) www.albeins.de

Experten-Rat bei Fliesen-Auswahl

Der Traum vom Pool im eigenen Garten ist stark ausgeprägt. Denn hier lässt sich herrlich planschen und schwimmen. Nach dem Bad entspannt man sich auf der Terrasse und grillt am Abend mit Freunden oder der Familie. Für die Gestaltung der Terrasse wird ein Bodenbelag benötigt, der nicht nur schön aussieht, sondern auch rutschfest, beständig gegen Kratzer und leicht zu reinigen ist. Fliesenexperten helfen bei der Auswahl.



Oliver Schweizer, fliesen schweizer Meisterbetrieb

Balkone und Terrassen mit Keramik belegen - garantiert langlebig und sicher

In die Jahre gekommene Balkone und Terrassen sind nicht nur unschön, sondern auch meist undicht. Das führt dann in der Folge zu weiteren Schäden am Gebäude, die hohe Kosten verursachen. Oft sind auch Fliesen scharfkantig gerissen oder bereits lose. Das bedeutet Verletzungsgefahr und Sturzrisiko, was eine rasche Sanierung erfordert. Bei der Sanierung von Balkonen und Terrassen, die meist mit Klinkerfliesen oder Betonplatten belegt sind, sind der Fachmann und das richtige System gefragt.

Das System SAV

Fliesen Schweizer hat mit dem System SAV eine Lösung, mit der Balkone und Terrassen dauerhaft dicht und zugleich langlebig saniert werden können. Mit dem patentierten System können keramische Platten und auch Naturstein verlegt werden. Natürlich nicht nur auf Balkonen, Terrassen, sondern auch auf Loggien und Außentritten. Alle Flächen im Außenbereich mit festem Untergrund können also mit pflegeleichten und schönen Platten in neuem Glanz erstrahlen.

Schneller und sicherer Abtransport von Wasser

Das Besondere an dem System SAV von Fliesen Schweizer ist die Kombination hochwertigster Produkte mit sorgfältiger Ausführung durch den Meisterbetrieb. Diese Produkte sorgen für einen sicheren und schnellen Abtransport von Wasser und verhindern das Speichern von Feuchtigkeit. Schäden durch Frost,

unschöne Ausblühungen und Feuchteschäden werden somit ausgeschlossen.

Keine Spannungen

Ein weiterer Grund für Schäden im Außenbereich sind Spannungen, die durch thermische Ausdehnungen entstehen. Solche Spannungen können bei dem System SAV von Fliesen Schweizer gar nicht entstehen, und man hat lange Freude am neuen Balkon, der Terrasse, oder an den neuen Außentritten am Eingang.

10 Jahre Garantie

Damit die Kosten präzise ermittelt werden können, wird bei Fliesen Schweizer jeder Balkon vor Ort angeschaut und geprüft, was alles gemacht werden muss. Dies ist im Gebiet von Augsburg bis Stuttgart selbstverständlich kostenlos und unverbindlich. Nach der Auswahl der gewünschten Fliese oder des Natursteins bekommt der Kunde ein ausführliches Angebot. Fliesen Schweizer führt dann die Arbeiten zum vereinbarten Termin und gerne zum Festpreis aus. Bei dem System SAV ist Fliesen Schweizer der einzige, der eine 10-Jahr-Garantie im Außenbereich gewährt.

Rundum sorglos in den Sommer

Ein zusätzlicher Service von Fliesen Schweizer ist die Koordination sämtlicher Handwerker, die bei so einer Sanierung zusammen arbeiten müssen. Also ein „rund um sorglos“ Paket, bei dem der Kunde sich nur noch zurücklehnen und sich auf den Sommer freuen kann.



Jetzt den Frühling spüren!
Sie wollen das schöne Wetter auf
Balkon & Terrasse so richtig genießen?

Tel. 07335 5851 www.fliesen-schweizer.de



Ungeliebte Kulleraugen

Der Waschbär mit seinen dunklen Kulleraugen hat definitiv den Süßfaktor. Dabei ist der nachtaktive Kleinbär ein waschechtes Raubtier, das jede Menge Probleme macht und heimischen Tierarten zum Verhängnis wird.

Im Kreis Göppingen sind die Stadtjäger Ulrich Pfeffer und Jürgen Frey mit den Waschbären betraut. Sie werden gerufen, wenn ungebetene Wildtiere Probleme machen. Manuela Brandenburger hat mit Ulrich Pfeffer über den Waschbären und seinen Arbeitsalltag als Stadtjäger gesprochen.

Herr Pfeffer, als Stadtjäger kümmern Sie sich um verschiedenste Wildtiere. Wie oft sind Sie wegen des Waschbären im Einsatz?

Ulrich Pfeffer: Momentan macht der Waschbär 95 Prozent unserer Einsätze aus, da wir aktuell eine massive Staupe-Epidemie haben. Sie weist auf eine Überpopulation hin. Die tödliche Viruserkrankung führt dazu, dass uns viele Bürger kranke Tiere melden, die wir dann einfangen.

Woran erkenne ich einen erkrankten Waschbären und ist die Staupe übertragbar?

Pfeffer: Kranke Tiere sind oft apathisch, orientierungslos, verlieren ihre Scheu, fangen an zu zittern



Stadtjäger Ulrich Pfeffer.

oder bekommen Atemnot. Für Menschen geht von der Staupe keine Gefahr aus, aber andere hundeartigen Fleischfresser wie Fuchs, Frettchen oder ungeimpfte Hunde können sich infizieren.

Wie ist es ansonsten um den Waschbären im Landkreis bestellt? Sind wir eine Hochburg?

Pfeffer: Der Waschbärbestand ist massiv zunehmend. Die Tiere sind von Norden kommend sukzessive Richtung Süden gewandert und seit zehn Jahren dabei, das Filstal flussaufwärts zu besiedeln. Geislingen ist bereits erobert, auf der Alb ist es noch vergleichsweise ruhig. Die Zahlen der

Wie der Waschbär ins Ländle kommt

Waschbären stammen aus Nordamerika sind also eine sogenannte invasive Art, die bei uns keine natürlichen Feinde hat. Die Tiere sind mit Schwanz 65 bis 90 cm lang, 5 bis 10 kg schwer und leben in lockeren Gruppenverbänden zusammen. 1934 wurden die ersten Tiere in Kassel ausgesetzt, 1945 entwichen weitere Waschbären einer Pelzfarm in Berlin. Seither breiten sie sich von diesen beiden Standorten aus und sind seit 1997 auch in Baden-Württemberg heimisch.

Der Draht zu den Stadtjägern

Stadtjäger werden von der Gemeinde oder Bürgern beauftragt, wenn in einer ansonsten jagdlich befriedeten Fläche, zum Beispiel in Wohnsiedlungen, Grünanlagen oder auf Friedhöfen, gejagt werden muss. Stadtjäger durchlaufen eine mehrteilige Ausbildung, sind speziell geschulte Wildtierschützer und Spezialisten für den Umgang mit Tieren, die dem Jagdrecht unterliegen. Die Gingenener Stadtjäger Ulrich Pfeffer und Jürgen Frey leisten konkrete Hilfe vor Ort bei verletzten oder kranken Wildtieren oder stehen beratend zur Seite. Die Stadtjäger der Wildtiermanagement GbR sind telefonisch unter 07162 94 13 16 9 oder per Mail an kontakt@stadtjagd-gp.de erreichbar.

erlegten Tiere in Baden-Württemberg sprechen für sich: waren es im Jagdjahr 1997/98 gerade einmal 38 Tiere, wurden 2021/22 schon 5807 Waschbären erlegt. In Göppingen und an den Flüssen entlang kann man in der Tat von einer Hochburg sprechen und die Schäden mehren sich.

Was sind das für Schäden und was genau macht den Waschbären so problematisch?

Pfeffer: Der Waschbär ist als Allesfresser auf dem Boden, als guter Schwimmer im Wasser und als geschickter Kletterer auch in der Höhe auf Beutefang. So werden Vogelnester geplündert, Kröten und Frösche dezimiert und an der Fils geht zum Beispiel die Population der Wildenten drastisch zurück, da die Waschbären die Eier und Küken fressen. In den Gärten gräbt der Waschbär den Rasen auf der Suche nach Insektenlarven um, plündert Teiche, räumt Vogelfutter ab, legt sich mit Katzen an, durchstöbert Mülltonnen und hinterlässt Exkremete. Auf der Suche nach einem Schlafplatz dringen Waschbären außerdem nicht selten in Gartenhütten oder Dachstühle ein und zerstören dort die Isolierung oder Abdeckungen, sodass Regen eindringt. Kot und Urin richten weitere Schäden an, weshalb die Besitzer

den ungebetenen Gast schnellstmöglich wieder loshaben wollen.

Dann kommen Sie ins Spiel.

Pfeffer: Genau. Oft kontaktieren Betroffene erst die Polizei oder andere Stellen, bevor sie letztendlich an uns verwiesen werden. Wir haben das entsprechende Equipment, die Ausbildung und Erfahrung, um die Tiere gefahrlos und tierschutzgerecht einzufangen und sicher zu transportieren. Meist fällt den Menschen ein Stein vom Herzen, wenn sie das Tier bei uns in erfahrenen Händen wissen.

Als scheue Wildtiere vermutet man Waschbären hauptsächlich in Wäldern. Warum ziehen die meisten das Stadtleben vor?

Pfeffer: Hier finden Sie alles was sie brauchen, wie viele Versteckmöglichkeiten und vor allem ein großes Nahrungsangebot. Das gleiche gilt übrigens auch für andere Wildtiere wie Füchse, Marder oder Dachse, die ebenfalls alle sehr anpassungsfähig sind und sich in menschlicher Nähe wohlfühlen.

Wie verhalte ich mich, wenn ich auf meinem Grundstück regelmäßig einen Waschbären habe beziehungsweise was kann man tun, damit sich kein Tier zu einem verirrt?

Pfeffer: Machen Sie es dem Waschbären so ungemütlich wie möglich! Dazu gehört zum Beispiel keine offenen Speisen auf den Kompost zu werfen, Hund und Katze nicht draußen zu füttern und tränken, Rückzugsmöglichkeiten entfernen, Mülltonnen sichern, Aufstiegssperren an Obstbäumen anbringen oder Fallobst regelmäßig entfernen.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft in puncto Umgang mit dem Waschbären?

Pfeffer: Ich finde Aufklärung ganz wichtig, damit alle Bürger verstehen, dass der Waschbär nicht das drollige Kuscheltier ist, nach dem er aussieht. Unsere heimisches Ökosystem leidet zunehmend unter der invasiven Art. Von der Politik wünsche ich mir einen regen Austausch, damit die Arbeit von uns Jägern und Stadtjägern erleichtert wird und veraltete Gesetze wie Schonfristregelungen an die Lebenswirklichkeit angepasst werden.

Tatjanas tolle Tiergeschichten

Als **Moderatorin von „Baden-Württemberg aktuell“**

ist sie Millionen von Fernsehzuschauern im Ländle bekannt, ebenso populär sind ihre Tiergeschichten, die sie seit vielen Jahren im Fernsehen zeigt. Und ihre Bücher sind der Renner. **25 ihrer schönsten Tiergeschichten** hat Tatjana Geßler im dritten Band ihrer Reihe zusammengefasst. In dem Buch, das im Silberburg-Verlag erschienen ist, berichtet sie über einen pfeifenden Orang-Utan im Zoo, über die einzige Züchterin von Dandie-Dinmont-Terriern und war Fischen auf der Spur, die an Land leben.



Die **Liebe zum Tier** war Tatjana Geßler in die Wiege gelegt, denn Vater, Großvater und Urgroßvater waren Tierärzte. Die **begeisterte Reiterin** ist deshalb mit vielen Vierbeinern aufgewachsen. Trotz der Liebe zu den Tieren entschied sich Tatjana Geßler für das Studium zum Wirtschaftsingenieur, arbeitete nebenbei journalistisch für Zeitung und Radio. Nach ihrem Diplom war sie einige Jahre bei einer bekannten Stuttgarter Werbeagentur, seit 1998 ist Tatjana Geßler für den SWR tätig, wo sie zunächst die „**Landesschau – die Woche**“, moderierte, im Landesschaumobil unterwegs war, sowie im „**Treffpunkt**“ oder bei der „**Tour de Ländle**“ zu sehen war. Seit 2005 gibt es ihre Tiergeschichten im Fernsehen, Bücher folgten. Inzwischen gibt es 60 Buchveröffentlichungen in elf Ländern.

GRÜNZEIT verlost nun drei Bücher von „Tatjanas Tiergeschichten“ (Band 3). Wer gewinnen möchte, der schreibt an Maitis-Media, Stichwort: Tatjana, Fasanenstr. 15, 73035 Göppingen und notiert das Jahr, in dem Tatjana Geßler mit ihren Tiergeschichten im Fernsehen startete. Der **Einsendeschluss ist der 9. September 2023**, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Die grünen Fürsten geben sich die Ehre

Das Jahr 2023 steht am westlichen Bodensee ganz im Zeichen der „Grünen Fürsten“. Auf der Mainau betritt Fürst Nikolaus II. Esterházy unter dem Motto „Schlossjuwel und Gartenrausch“ die Bühne des Parks und der Gärten. Der österreichisch-ungarische Fürst prägte ab 1827 in seiner Zeit als Schloss- und Parkeigentümer mit seinem Gestaltungswillen nicht nur die Mainau, sondern zusammen mit Prinz Louis Napoléon, dem späteren französischen Kaiser, die Region des westlichen Bodensees. Eine Ausstellung auf Schloss Mainau und Installationen im Mainaupark zeichnen die Spuren, die die Grünen Fürsten auf der Insel und am See hinterlassen haben, nach und machen ihren schillernden Lebensstil und ihr Wirken erlebbar. www.mainau.de



Italienischer Rosengarten auf der Mainau



Mittelalterliche Ritterspiele gibt es im Göppinger Stauferwald.

Ritter im Stauferwald

Vom 18. bis 21. Mai wird am und im Stauferwald im Stauferpark Göppingen im 17. Jahr ein mittelalterliches Spectaculum mit zahlreichen Mitwirkenden gefeiert.

Die Besucher erwartet ein Handwerkermarkt, Lagerleben, Greifvögel, Ritterturney zu Pferde (Ritter der schwarzen Lanze) und viel Musik und Akrobatik, Gaukeley, sowie Feuershows, „elfenhafte“ Untermalung

und ein Kinderprogramm. Zahlreiche Ritterschaften zeigen stiles Lagerleben, darüber hinaus werden die Lebensumstände im Mittelalter durch Handwerker und Händler gezeigt. Geöffnet ist der Mittelaltermarkt am Donnerstag von 11 bis 23 Uhr, Freitag von 12 bis 23 Uhr, Samstag von 11 bis 23 Uhr und am Sonntag von 11 bis 19 Uhr. www.stauferspektakel.de

Blüten-Träume

Der Gartenmarkt „Sommer-Blüten-Träume“ in Rechberghausen soll am 12. und 13. bis 14. August zum 13. Mal stattfinden. Auf dem Gelände der ehemaligen Landesgartenschau entwickelte sich die Veranstaltung seit 2010



schnell zum beliebten Einkaufsziel für Gartenbesitzer und Pflanzenfans aus der ganzen Region. Besucher können dort das Wochenende lang Neues und Schönes entdecken - für Fensterbank, Terrasse und Balkon und natürlich für den Garten. Über 100 Aussteller präsentieren im Landschaftspark „Grüne Mitte“ ihr Verkaufsangebot. www.rechberghausen.de

Balingen lockt

Balingen im Zollern-Alb-Kreis lädt bis 24. September zur Landesgartenschau. Die 35 000-Einwohner-Stadt hat sich zu diesem Anlass kräftig herausgeputzt. Das Wasser erlebbar zu machen ist einer der wichtigsten Gestaltungsschwerpunkte der Balingener Gartenschau.



Die Wassergärten bringen zukünftig die Menschen direkt an die Eyach heran. Die Eyachtterrassen liegen neben den Wassergärten und bieten wertvollen innenstadtnahen Aufenthaltsraum direkt am Fluss. Kulturmeile und Aktivpark gehören ebenfalls zum Konzept. Zahlreiche Veranstaltungen und Schauen sorgen für Abwechslung. www.balingen2023.de

Mannheim lädt zur Bundesgartenschau

Bis 8. Oktober läuft die Bundesgartenschau (Buga) in Mannheim. Über zehn Jahre Planung und drei Jahre Bauzeit liegen hinter den Buga-Mitarbeitern. Sie haben dafür gesorgt, dass die Mannheimer Bundesgartenschau mit ihren zwei Geländen, dem Spinelli- und dem Luisenpark, zur zweitgrößten und außerdem zur bisher nachhaltigsten Bundesgartenschau wird. Aus den amerikanischen Spinelli Barracks und ihren 80 Hektar Fläche wurden farbenprächtige Gärten, ein großzügiges landschaftliches Areal zum Flanieren, Schauen und Staunen modelliert. Mittendrin: bewusst gewählte architektonische Reminiszenzen. Der Luisenpark wurde für die Buga 1975

errichtet. Er erhielt nun eine neue Parkmitte, bei der Landschaft und Architektur eine Symbiose eingehen. Der seinerzeit als innovatives Verkehrsmittel erprobte Aerobus wird in 2023 von einer Seilbahn abgelöst. In zwei Hallen, der Floristikhalle in der südlichen Seite der U-Halle und der Gartenbauhalle im nördlichen Schenkel, erwarten die Besucher 19 Ausstellungen zu verschiedensten Themen. Jede der 19 Schauen widmet sich einem speziellen Thema, unter anderem zur Hydrokultur, zu Helden, Nachhaltigkeit und der Frage des Glücks sowie eine Hallenschau rund um Erinnerungen an die 90er Jahre. www.buga23.de

QUERBEET

Geislingen sucht Brummer-Paradies

„Hier brummt's“ – unter diesem Motto startet die Stadt Geislingen einen Naturgartenwettbewerb. Wer einen naturnahen Garten bewirtschaftet und somit Vögeln, Wildbienen und Igel ein Zuhause bietet, kann sich ab sofort unter www.hierbrummts.de/geislingen-an-der-steige bewerben. Eine Jury wird im Sommer die Preisträger auswählen. Zu gewinnen gibt es einen Geldpreis sowie verschiedene Gutscheine von Geislinger Geschäften. Bewerbungsschluss ist der 31. Mai. Schirmherr des Wettbewerbs ist Oberbürgermeister Frank Dehmer. „In naturnahen Gärten brummt das Leben. Für die Artenvielfalt sind sie unverzichtbar“, sagt die städtische Umweltbeauftragte Sonja Pfau. „Mit unserem Wettbewerb wollen wir diejenigen auszeichnen, die mit ihrem Garten ein Stück Natur bewahren. Denn vielfältige Gärten schenken Tieren Lebensraum, verbessern das Mikroklima in unseren Städten, steigern

unsere Lebensqualität und sichern die Lebensgrundlage von uns allen.“

In einem Naturgarten lassen sich auf begrenzter Fläche Lebensräume schaffen. Mitunter genügen kleine Veränderungen, um Singvögeln, Amphibien und Schmetterlingen eine Heimat zu bieten. Zumindest auf einem Teil des Rasens sollten heimische Wildblumen wie Storchschnabel und Margerite wachsen dürfen. Heimische Gehölze wie Vogelbeere und Weißdorn sind bei Vögeln und Schmetter-

lingen sehr viel gefragter als Exoten wie Rhododendron, Thuja und Blautanne. Versiegelte Flächen wie Wege und Autoabstellplätze bieten keinen Lebensraum und verhindern, dass Regenwasser versickert. Wo möglich, sollten sie renaturiert werden.

In abwechslungsreichen Gärten können von der Trockenmauer bis zum Feuchtbiotop viele unterschiedliche Kleinbiotope entstehen. Kletterpflanzen machen auch triste Hauswände zu einem spannenden Lebensraum.



Schmetterlinge wie das Pfauenauge fühlen sich in Naturgärten wohl.

Schottergärten schädigen das Mikroklima

Vorgärten sollen schön und einladend gestaltet sein. Bei der Auslegung und Umsetzung gehen die Meinungen aber schnell auseinander.

Vom penibel hergerichteten Gartencenter-Idyll bis hin zum naturnahen Wildwuchs sind alle Spielarten der individuellen Freiflächengestaltung denkbar. Was dem einen gefällt,

kann vom Nachbarn schnell als verunstaltet wahrgenommen werden.

Was geht und was nicht, ist aber nicht nur eine Frage der Ästhetik, so die Stadt Göppingen in einer Pressemitteilung und weiter: „Eine bestimmte Gestaltungsform, nämlich der so genannte Schottergarten, ist tatsächlich nicht zulässig.“

Mit der Novellierung

des Naturschutzgesetzes wurde klargestellt, dass Schottergärten keine Grünflächen und somit ausdrücklich verboten sind. Die Gründe dafür liegen auf der Hand: Schotterflächen heizen sich unter Sonneneinstrahlung auf und speichern die Wärme bis in die Abendstunden. Vor allem bei gehäuften Vorkommen solcher Flä-

chen in bebauten Gebieten wird von einer verstärkten Hitzebildung und Trockenheit in der Umgebung ausgegangen. Hinzu kommt, dass grüne Areale für Insekten wegfallen und damit die Artenvielfalt leidet. Das Fazit für die Stadtverwaltung Göppingen: Schottergärten sind ökologisch wertlos und schädigen das Mikroklima.

Rehkitze vor Mähtod retten

Jedes Jahr werden Rehkitze bei Mäharbeiten verletzt oder getötet, da sie von ihren Müttern in Wiesen und Futteranbauflächen abgelegt werden. Bei Gefahr verharren sie dort regungslos. Was in der Natur eine sehr gute Tarnung ist, wird beim Mähen der Wiesen zum tödlichen Irrtum. Im Kreis Göppingen unterstützt der Verein Schwabenkitz Landwirte und Jäger beim effizienten Absuchen der Wiesen. Dafür ist der Verein mit sieben Wärmebildrohnern, fünfzehn Piloten und weiteren rund 70 Helfern im Einsatz. Unter 07161/3545888 sollen Ort und Zeit der anstehenden Mahd frühzeitig vorab, spätestens am Vortrag, dem Einsatzteam mitgeteilt werden. Die Mahd muss zeitnah nach dem Suchflug erfolgen, damit die Tiere wieder freigesetzt werden können.

schwabenkitz.de

Wenn der Himmel lacht, steht Patrick am Grill

Kommt der Frühling, dann ist der Schlagersänger Patrick Himmel mit seiner Familie am Wochenende im Schrebergarten seiner Eltern. Da wird nicht nur gegärtnert, sondern auch gegrillt.

Mit dem deutschen Schlager konnte Patrick Himmel zunächst nichts anfangen, als in dem jungen Mann nach der Schulzeit die Leidenschaft zur Musik erwachte. Es war eher die Hip-Hop-Szene in Frankfurt, die ihm die Eintrittskarte ins Musikerleben schenkte.

So zog es ihn zu Produzenten und in die Studios, um seine Songs vorzustellen, einzusingen und zu rappen. Patrick erinnert sich: „Ich rappte in einer dreiköpfigen Hip-Hop-Crew. Da hatten wir dann einen Auftritt bei einem Jam in einem Szene-Club, der heftig in die Hose ging. Mir wurde schnell klar, dass die Hip-Hop-Welt nicht die meine war. Nachträglich war die Zeit aber wichtig. Ich konnte mit guten Produzenten arbeiten, von denen mir einer sagte, dass meine Texte für ihn nach Schlager klingen. Das hat mir den Kick gegeben, denn Schlager mochte ich durch meine Oma ja schon von Kindheit an.“

Und Patrick Himmel folgte der Liebe seiner Oma. Fragt man ihn nach seinen Vorbildern kommen ihm Legenden wie Peter Alexander, Falco oder Filmfiguren wie James Bond in den Sinn. Unbändiger Charme, vielseitiges Talent und rauchende Pistolen sind seine risikofreudigen Wegbegleiter. Doch am Wichtigsten sind ihm ohne Zweifel die drei „Himmelschen Grund-

tugenden“: Disziplin, Kreativität und jede Menge Ausdauer. Es passt in dieses Bild, dass Patrick 2012 seinen sicheren Job in der Werbebranche kündigte, wo er die Kampagnen für namhafte Kunden wie Porsche, Samsung, Nintendo erdachte und organisierte. Es war ein sicherer Arbeitsplatz mit großem Renommee. Patrick setzte alles alles auf die Liebe zur Musik und lebte seinen Traum: ein prall gefüllter Terminkalender, Auftritte mit namhaften Kollegen, erste große Fernseh-Shows wie „Immer wieder sonntags“ und zwei Reportagen auf RTL.

Mit „Alles auf Rot“ brachte er sein in der Schlagerszene vielbeachtetes Debüt-Album auf den Markt. Im letzten Herbst folgte das aktuelle Album „Die beste Entscheidung meines Lebens“.

Die beste Entscheidung der letzten Wochen war für Patrick Himmel, den

Schrebergarten seiner Eltern mitten in Frankfurt aus dem Winterschlaf zu holen. Denn dort ist der Sänger seit seiner jüngsten Kindheit, genießt das Grün um ihn herum in einer schönen Anlage und den Blick auf die Skyline. „Hier bin ich groß geworden, habe zahlreiche Geburtstage dort gefeiert und genieße dort jeden Sommer die Ruhe von der großen Stadt.“

Nachdem der Garten im Herbst in den Winterschlaf versetzt wurde, wird es immer kurz vor Ostern Zeit, den Garten fit für den Sommer zu machen.



„Für uns eine recht schöne Tradition, da wir als gesamte Familie hier mit anpacken. Meine Eltern kümmern sich um die Gartenzwerge, Wasserpumpe und Elektrik, meine Frau macht die Beete und kümmert sich um die neue Saat, die Kinder zupfen Unkraut und ich geh' mit der Leiter auf das Dach der Gartenhütte und beseitige dort die Äste und das Laub. Wir sind ein gut eingespieltes Team und dementsprechend gut kommen wir damit auch jedes Jahr voran.“

Nach zwei Wochenenden, an denen immer nochmal der ein oder andere Handgriff fällig ist, steht das Genießen im Vordergrund. Und das beginnt mit dem ersten Angrillen, Musik und dem ein oder anderen kühlen Getränk.

Das neue Album

Der Name von Patrick Himmels neuem Album „Die beste Entscheidung meines Lebens“ kommt nicht von ungefähr und lässt erahnen, wie viel dieses Album dem Sänger bedeutet. Es ist eine persönliche Lebensreise. Und es ist schwer vorstellbar, dass die Vielfalt, mit der das Album aufwartet, nicht zu Herzen geht. Mit 17 Songs ist das neue musikalische Werk wahrlich vollgepackt, dennoch gleicht kein Song dem anderen und so kann man sehr abwechslungsreich durch sieben Jahre harte Arbeit reisen. Eine Reise zu Partys, Emotionen und Abenteuern. Label: Artists & Acts



Alufolie gehört nicht auf den Grill

Wer das Grillgut direkt auf den Rost legt, sollte darauf achten, dass kein Fett ins Feuer gelangt.



Grillen ist gesellig. Wir kommen an lauen Sommerabenden mit lieben Menschen zusammen, um zu genießen, was der Grillmeister gezaubert hat. Gegrillt wird, was Herz und Gaumen begehren. Selbst Vegetarier und Veganer werden mittlerweile nicht mehr vom Tisch verjagt. Es gibt schließlich genügend kulinarische pflanzliche Alternativen.

Doch ein kleiner Wermutstropfen trübt den Grillspaß. Denn wer sich allzu sorglos am Grill zeigt, der gefährdet die eigene Gesundheit und die Gesundheit der Gäste. Wer ordentlich fettes Fleisch auf einen gut geheizten

Grill legt, der muss damit rechnen, dass Fett in die Glut tropft. Dabei können sich krebserregende Nitrosamine bilden, die sich zum Teil auf dem Grillgut absetzen. Für Abhilfe sorgen Grillschalen, die die Flüssigkeit auffangen. Noch besser ist ein Grill mit seitlichen Feuerstellen. Fett kann so nicht in die Glut tropfen.

Alufolie und Grillen gehören für viele genauso zusammen wie Ernie und Bert zur Sesamstraße. Alufolie ist erwiesenermaßen gesundheitsgefährdend. Das Wirtschafts- und Verbrauchermagazin Markt hat eine Studie zu dem Thema in Auftrag gegeben. Er-

gebnis: Bei Lebensmitteln, die in Alufolie gewickelt wurden, konnte ein erhöhter Aluminiumgehalt festgestellt werden. Warum? Lebensmittel mit Salz oder Säure lösen das Aluminium und wir nehmen es mit dem Grillgut auf.

Eine Alternative sind Grillbretter. Diese werden ein bis drei Stunden in Wasser gelegt. Danach gut abtropfen lassen, und das Grillgut darauflegen. Weiterer Vorteil: Je nachdem, aus welchem Holz die Bretter sind, geben sie durch ihren Dampf ein schmackhaftes Aroma an das Grillgut ab. Guten Appetit.

Foto: Pixabay

• Familienbrauerei seit 1728 •



SOMMERBIER
Die sommerfrische Bierspezialität

www.gruibinger.de



Sonnenschutz

Ab ins Freie!

Jetzt die aktuelle Sonnenschutzkollektion entdecken und mit unseren Highlights den Lieblingsplatz im Garten neu gestalten.





Mit dem Fisch du auf du

Nicht nur bei Fleisch kennt sich der Geislinger Kochschule-Chef Oliver Schenzielorz aus. Als geprüfter Fischsommelier ist er auch ein Kenner von allem, was aus Meer, See oder Bach in die Pfanne oder auf der Grill kommt.

RÜDIGER GRAMSCH

Als Diplom-Fleischsommelier hat sich Oliver Schenzielorz aus Geislingen bereits einen Namen gemacht. Jetzt brilliert der 55-Jährige nach bestandener Prüfung vor der Industrie- und Handelskammer in Bremen auch als Fischsommelier und ist – neben Bettina Seitz aus Neumünster – deutschlandweit der einzige Gourmetkoch mit den beiden Zusatzausbildungen.

Was ein gutes Stück Fleisch ist und wie es am besten zubereitet wird, hat Oliver Schenzielorz, Mitglied im Bundesverband Der Mittelstand (BVMW), schon oft erzählt und bei zahllosen Events und Kochkursen unter Beweis gestellt. „Ein Roastbeef, medium gegart, ist nicht einfach nur eine Mahlzeit. Es ist eine Philosophie“, sagt der Geislinger und zelebriert die Zubereitung an Herd oder Grillfeuer. Neben der Fleischqualität komme es darauf an, das Feuer zu beherrschen, mit dem man das Fleisch zubereitet, sagt Schenzielorz, der für den Geislinger Lothar Lehner, den BVMW-Repräsentanten im Kreis Göppingen, ein Vorzeigeunternehmen in der Region ist.

So begeistert der Chef der Kochschule „Gaumencunst“ auch übers Fleisch und dessen Zubereitung spricht, so kann er seine neue Leidenschaft nicht verbergen. Und die hat mit Fisch zu tun. Eine Thematik, in die Schenzielorz

sich tief eingearbeitet hat, um am Ende die Prüfung als Fischsommelier vor der Industrie- und Handelskammer in Bremen zu bestehen. Die einzige Kammer, die in Deutschland diese Prüfung abnimmt. Um sie ablegen zu können, musste der Geislinger ordentlich pauken, sich durch drei dicke Fach-Bücher und zwei Ordnern mit 1400 Seiten quälen, um in der Theorie alles über den Fisch zu erfahren.

Das war dann weit mehr als das Zerlegen einer Regenbogenforelle aus einem Bach am Albtrauf. Da ging es um Fischarten, die, so vermutet Schenzielorz, im Kreis Göppingen noch kein Fischliebhaber auf dem Teller hatte.

Bei der Zusatzausbildung achten die Projektträger Transgourmet Seafood Akademie zusammen mit der Handelskammer Bremen, dem Technologie-Transfer-Zentrum Bremerhaven und dem Fisch-Magazin auf die kreative Fischküche, um Bewertungsschemata und die Beurteilung von Qualitätsmerkmalen bei Fisch, um ernährungsphysiologische Eigenschaften von Fischen, Fetten, Mineralstoffen und Vitaminen, um die Aquakultur von heute und neue Technologien in der Fischzucht, um Chancen und Formen der Fischzucht und ihr Einfluss auf die Qualität. Schließlich spielte die Qualitätssicherung und Produktsicherheit bei Fisch und Seafood eine Rolle, Fachausdrücke der Bran-

che, Daten und Fakten der Fischwirtschaft, Gesetze, Regeln und Bestimmungen.

Wer beim Thema Fisch mitreden will, der muss auch darüber Bescheid wissen – und über jede Menge Vorkenntnisse verfügen. Deshalb gibt es für die Fortbildung eng gefasste Zulassungsbeschränkungen. Noch vor der abschließenden praktischen Prüfung sammelte Schendzielorz Eindrücke und Informationen auf großen Fischmärkten. Er reiste unter anderem nach Katar, Australien, Thailand, Malaysia und Japan. Immer dem Fisch und seiner Zubereitung auf der Spur. Mitgebracht hat der Geislinger von seinen Reisen nicht nur viele Eindrücke über Land, Leute und ihren Fisch, sondern auch außergewöhnliche Rezeptideen. Und eine Meinung

über die viele Jahre umstrittene Aquakultur. Die sei inzwischen, dank neuer Technologien, ein Ausweg, um das Überfischen der Meere zu verhindern. Das gelte sowohl für die überdachten Zuchtbecken wie für die Offshore-Anlagen im Meer, so Schendzielorz und verweist auf die deutlich gestiegenen Anforderungen an die Produzenten.

Jetzt freut sich der Experte auf seine Einsätze, bei denen er sein Wissen weitergeben kann. In erster Linie sind es Mitarbeiter aus dem Lebensmittelhandel und der Gastronomie, die mit Fisch (und Fleisch) zu tun haben als auch Fischliebhaber, die mehr über die Flossentiere aus Meeren, Seen und Flüssen wissen und dabei Fisch und Meeresfrüchte perfekt und lecker zubereitet genießen wollen.

Fisch im Bananenblatt

Ein Rezept aus der „gaumencunst“-Grillakademie & Kochschule Geislingen

Zutaten für 4 Personen

600 – 800 g Fischfilet-Loins oder auch Rückenfilet (am besten von einem frischen Fisch)
1 großes Bananenblatt (bekommt man tiefgefroren in allen gut sortierten Asia-Geschäften)

Extra-Tipps

Eine milchig-weiße Oberfläche des Bananenblatts unter fließend kaltem Wasser abwaschen. Achtung: das Bananenblatt ist sehr empfindlich und kann einreißen. Den zuvor entfernten Bananenblattstrunk kann man als Schnur zum Verschließen der Pakete verwenden. Alternative mit Zahnstocher.

Zubereitung:

Wenn sich an dem Fischfilet noch eine Haut befindet, kann man diese am besten mit einem scharfen Filetiermesser entfernen.

Das Fischfilet mit kaltem Wasser abwaschen. Anschließend mit einem frischen, sauberen Küchenhandtuch das Filet wieder trocken machen. Noch auf iGräten achten und diese entfernen. Salzen und pfeffern.

Jetzt das Fischfilet in ca. 150 – 200 g große Portionsstücke schneiden. Am Bananenblatt den schmalen Strunk mit einem scharfen Messer komplett am Stück entfernen und beiseite legen. Jetzt das Bananenblatt in 4 bis 6 gleichmäßig große Stücke schneiden. Die portionierten Fischfilets mittig in das Bananenblatt legen und die linke und die rechte Seite einschlagen. Dann das obere und untere Stück einschlagen. Der Fisch muss komplett mit dem Bananenblatt umschlossen sein.

Nun kann man das Bananenpaket mit dem Strunk als Schnur wie ein Päckchen verschnüren oder die Blätter mit Zahnstochern verschließen. Die Bananenblattpakete auf dem Grill oder im Backofen auf einem Backblech bei ca. 180°C bis zu einer Kerntemperatur von 67 bis maximal 70°C garen. Nach dem Öffnen des Bananenblattpaketes kann man den Fisch nach eigenen Vorstellungen würzen.



Täglich fangfrischer Fisch
Meeresfrüchte aus aller Welt



Delikatessen und Feinkost
Exklusives Weinsortiment
Und vieles mehr!



ÖFFNUNGSZEITEN:
Mo. bis Fr.: 08:00 - 12:30 Uhr
und von 13:30 - 18:00 Uhr
Samstags: 08:00 - 13:00 Uhr

Sie finden uns in der:
Albershäuser Str. 6
Uhingen



Ihr Spezialist für
Fisch und Meeresfrüchte





Grasen unterm Kaiserberg



Über dem Ottenbacher Tal grasen seit neun Jahren Wagyu-Rinder zufrieden auf den Weiden des Schonterhofs. Das Fleisch gilt als Delikatesse, die Feinschmecker zu schätzen wissen.

MANUELA BRANDENBURGER

Als Michael Rinderknecht, Besitzer des Ottenbacher Schonterhofs, 2014 seine ersten beiden Wagyu-Rinder erstand, setzte er bewusst auf ein Nischenprodukt. „Unsere kleine Wagyu-Rinderherde mit mittlerweile 24 Tieren passt perfekt zu unserem Betrieb mit Legehühnern, Laufenten, Schafen, Graswirtschaft und Forst“, erzählt der Agraringenieur, der sich mit den Wiederkäuern bestens auskennt: „Wir hatten früher Milchkühe und Pensionstiere, sodass ich wusste, was auf mich zukommt.“

Vom Frühjahr bis spät in den Herbst fühlen sich die Tiere auf den Weiden rund um den Hof mitten in der Idylle zwischen den drei Kaiserbergen wohl. Ausschließlich von frischem Gras, Grassilage und Heu ernährt, wachsen die Tiere langsam heran, bis sie mit knapp vier Jahren ihr Schlachtgewicht von etwa 550 Kilogramm erreicht haben. Zum Vergleich: ein konventionell gehaltenes Mastrind wird mit ca. 18 Monaten und 300 bis 400 Kilogramm geschlachtet.

Steak vom Wagyu-Rind

Zutaten

Steak vom Wagyu-Rind mit hoher Marmorierung
Meersalz, Pfeffer

Zubereitung

Das Steak mit Küchenkrepp sorgfältig trocken tupfen. Von beiden Seiten leicht salzen. Den Gasgrill auf hohe Hitze vorheizen. Das Steak mit der Grillzange andrücken und je nach Dicke des Fleisches nach ein bis zwei Minuten werden. Die Rückseite ebenfalls mit der Grillzange andrücken und das Steak für weitere ein bis zwei Minuten anbraten. Steak in der indirekten Zone auf die gewünschte Kerntemperatur zwischen 52 und 54 °C nachziehen lassen.

Vor dem Anschnitt das Fleisch fünf Minuten ruhen lassen. Quer zur Faser in Streifen schneiden und mit Salzflöcken bestreuen. Optional noch mit Pfeffer würzen.

Was ist das Besondere am Wagyu-Rind? Ursprünglich in Japan ausschließlich als Arbeitstiere eingesetzt, weiß man erst seit rund 150 Jahren um die besondere Fleischqualität der Wagyu-Rinder. Das Fleisch unterscheidet sich grundlegend von sonstigem Rindfleisch, da es unter anderem eine einzigartige Marmorierung aufweist. Diese kommt durch die ausgeprägte Muskulatur und das intramuskuläre Fett zustande. Rinderknecht erklärt: „Das Fleisch hat einen sehr hohen Anteil an Omega-3-, Omega-6- und einfach ungesättigten Fettsäuren. Außerdem ist es besonders cholesterinarm und hat zahlreiche Nährstoffe. Durch den niedrigen Schmelzpunkt des Fettes wird es beim Braten ganz zart und überzeugt durch seinen charakteristischen Geschmack.“

Dieser Geschmack, den man nicht beschreiben kann, ist Feinschmeckern das Geld dafür wert. Die Kunden bestellen ihre gewünschten Teilstücke vor. Grill- und Probierpakete sind genauso im Angebot wie Schinkenwurst oder Burger-Patties. Von den Edelstücken bis hin zum schmackhaften Fett im Glas wird das ganze Tier verwertet. Zu den Abnehmern gehört auch die Spritzengastronomie.

Fotos: Manuela Brandenburger

Zurück zur Wurst

Zurück auf Anfang

Das Würstchen vom Rost ist der Klassiker auf jeder Grillparty. Würstchen schmecken dann am besten, wenn sie das volle Aroma entfalten können. Sie gehören deshalb auf den Holzkohle-Grill. Die Holzkohle sollte eine gute Qualität haben und schön durchgeglüht sein, bevor das Würstchen gut zehn Zentimeter über der Kohle auf den Rost gelegt wird.

Grobe Bratwürste platzen nicht so schnell auf, wie feine. Gut machen sich auf dem Grill vorgekochte Bratwürstchen (Brühwürste) wie die Nürnberger oder die Thüringer Rostbratwurst. Nicht vergessen. Die Würste vor dem Grillen anschneiden.

mie. Im Hofladen kann man sich spontan mit Wagyu-Fleisch und -Wurst eindecken.

Pro Jahr schlachtet Rinderknecht drei bis vier Ochsen und ist mit seinen reinrassigen Wagyu-Rindern in Mutterkuhhaltung der einzige Züchter und Anbieter in der näheren Umgebung. Die weiblichen Rinder behält er zur Bestandsergänzung, sodass seine Herdengröße mit etwa 25 Tieren konstant bleibt. „Diese Größe ist perfekt und es freut mich, wenn Menschen diese Art der Tierhaltung zu schätzen wissen und Interesse an dem besonderen Fleisch haben!“, so Rinderknecht, der das japanische Rind erfolgreich im Landkreis etabliert hat.

Und nicht nur mit dem Fleisch, auch mit Rezeptideen möchten der Landwirt und seine Frau, Esther Rinderknecht, die Kunden in Zukunft versorgen. Dafür experimentieren sie unter anderem mit verschiedenen Zubereitungsarten, Gewürzen und Beilagen. „Das macht uns sehr viel Spaß und wir lernen stetig dazu“, so Rinderknecht, der seine Erfahrungen gerne weitergibt.

Putenröllchen mit Feta-Füllung

Zutaten für 4 Personen

4 Holzspieße, 4 utenschnitzel, Basilikum, Feta, Saure Sahne, Sesam, Öl, Salz und Pfeffer

Zubereitung

Holzspieße in kaltem Wasser einweichen. Putenschnitzel waschen, trocken tupfen und flach klopfen, Salzen und pfeffern.

In einer Schüssel Feta fein bröseln und mit saurer Sahne mischen. Schnitzel (je nach Größe können aus einem Schnitzel auch zwei Röllchen gemacht werden) mit der Fetacreme bestreichen, mit Sesam bestreuen und Basilikumblättern belegen. Aufrollen und mit Holzspießen oder Zahnstochern fixieren. In einer Schale die Röllchen von allen Seiten grillen und dabei regelmäßig wenden.



STAUFERS®

immer für Sie da

6 x ausgezeichnet für generationenfreundliches Einkaufen

10 x barrierefreie Toiletten

10 x CashBack: Bargeld an der Kasse

10 x Service für Platten und Geschenkkörbe

3 x E-Tankstelle (Auto bzw. E-Bike)

Meine Region. Mein Staufers.

10 x in der Region.



www.staufers-edeka.de



Mit modernen Wärmepumpen lassen sich heute auch Altbauten verlässlich beheizen. Zuvor sollte unter Umständen jedoch die Wärmedämmung des Gebäudes verbessert werden.

Alte Heizung ade

Die Absicht der Bundesregierung, dass ab 2024 nur noch Heizungen eingebaut werden dürfen, die zu 65 Prozent mit Erneuerbaren Energien betrieben werden soll, hat in den vergangenen Wochen für viele Diskussionen gesorgt.

Um die Abhängigkeit von fossilen Energien auch im Gebäudebereich zu überwinden, hat die Bundesregierung beschlossen, dass von 2024 an möglichst jede neu eingebaute Heizung zu 65 Prozent mit Erneuerbaren Energien betrieben werden soll.

Angesichts des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine und der dadurch verursachten Energiekrise wurde mit diesem Beschluss eine entsprechende Vereinbarung aus dem Koalitionsvertrag um ein Jahr vorgezogen – von 2025 auf 2024.

Den Beschluss des Koalitionsausschusses haben das Bundesbauministerium und das Bundeswirtschaftsministerium umgesetzt und den Entwurf eines Gebäudeenergiegesetzes erarbeitet. Es regelt den Umstieg auf Erneuerbares Heizen. Machbarkeit und soziale Flankierung stehen dabei im Fokus. So soll das Gesetz klare Investitionsanreize und einen pragmatischen Übergang sicherstellen.

Die Pflicht zum Erneuerbaren Heizen gilt nur für den Einbau neuer Heizungen; Ausnahmen sind möglich. In

Härtefällen können Eigentümer von der Pflicht befreit werden.

Bestehende Heizungen können weiter betrieben werden. Kaputte Heizungen können repariert werden.

Wenn eine Erdgas- oder Ölheizung irreparabel ist (Heizungshavarie), gibt

Welche Zuschüsse gibt's?

Alte Heizungen müssen in Deutschland ausgetauscht werden – so schreibt es das Gebäudeenergiegesetz vor. Um den Wandel voranzutreiben, gibt es für Heizsysteme, die erneuerbare Energien nutzen, Fördergelder. Staat, Länder, Kommunen und Energieversorger bieten Zuschüsse sowie zinsgünstige Kredite an. Die staatliche Unterstützung erleichtert den Umstieg auf ein regeneratives Heizsystem. Eine praktische Übersicht bietet die Fördermitteldatenbank auf www.paradima.de, die sämtliche Förderprogramme auflistet und die Ergebnisse als PDF-Datei zum Download bereitstellt.

es pragmatische Übergangslösungen und mehrjährige Übergangsfristen, so dass der Umstieg auf eine Erneuerbaren-Heizung nicht ad hoc erfolgen muss.

Die vorgesehene Regelung ist technologieoffen. In bestehenden Gebäuden können auch weiterhin Gasheizungen eingebaut werden, wenn sie mit 65 Prozent grünen Gasen oder in Kombination mit einer Wärmepumpe betrieben werden. Es gibt laut Ministerium also mehrere Möglichkeiten mit verschiedenen Technologien die Vorgabe für das Heizen mit erneuerbaren Energien zu erfüllen. Der Umstieg soll durch Förderung gerade für untere und mittlere Einkommensgruppen unterstützt werden.

Mehr als 80 Prozent der Wärmenachfrage wird aktuell noch durch die Verbrennung von fossilen Energieträgern gedeckt. Dabei dominiert das Erdgas im Gebäudewärmebereich. Über 40 Prozent des in Deutschland verbrauchten Erdgases wird jährlich verbrannt, um die Gebäude zu beheizen und mit warmem Wasser zu versorgen. Von den rund 41 Millionen Haushalten in Deutschland heizt nahezu jeder zweite mit Erdgas, gefolgt von Heizöl mit knapp 25 Prozent und Fernwärme mit gut 14 Prozent. Stromdirektheizungen und Wärmepumpen machen jeweils nicht einmal drei Prozent aus. Bei den neu installierten Heizungen betrug der Anteil von Gasheizungen 2021 sogar 70 Prozent.

Allerdings: Der Austausch der alten Heizung gegen eine moderne Wärmepumpe sollte nicht überstürzt gefasst werden. In schlecht gedämmten Altbauten ist der Heizenergiebedarf mitunter so hoch, dass der Einsatz einer Wärmepumpe kaum sinnvoll ist. Denn das klimaschonende Heizsystem arbeitet meist mit geringeren Vorlauftemperaturen – viele Altbauten haben dann Schwierigkeiten richtig warm zu werden. In der Regel lohnt sich deswegen den Heizenergiebedarf vor dem Einbau einer neuen Wärmepumpe zu senken – durch eine Verbesserung der Wärmedämmung. Welche Maßnahme dafür im Einzelfall geeignet ist, sollte mit einem Energieberater im Detail besprochen werden.

BMWK/txn

Wir laden Deutschland



Willkommen im
EnBW HyperNetz.

enbw.com/WirLadenDeutschland



Klima & Energie

Sparen beim Nachrüsten

Viele Eigenschaften von Wohnungen und Häusern gelten anfangs als charmant. Lebensverhältnisse und Bedürfnisse können sich mit der Zeit jedoch ändern. Macht das Alter den Alltag beschwerlicher und schränkt die Mobilität ein, gilt es mit Sanierungsmaßnahmen, möglichst viele Barrieren zu beseitigen. Häufig lassen sich gleichzeitig Haus oder Wohnung energetisch verbessern. Bei der Verbreiterung von Türen kann eine bedarfsgerechte Beleuchtung mit LED-Leuchtmitteln das Unfallrisiko minimieren. In Verbindung mit einem Bewegungsmelder wird kaum Energie benötigt. Bei der Badsanierung sollte auch auf den Umstieg auf eine effizientere Warmwasserbereitung oder die Anpassung von Heizflächen geachtet werden. Mit einer Lüftungsanlage kann Feuchtigkeit automatisch abgeleitet und Schimmel vermieden werden. Mit smarten Anwendungen kann das Wohnen komfortabler, sicherer und energiesparender werden. So lässt sich mittels Bewegungsmelder der Herd abschalten, Fenstersensoren sorgen dafür, dass Fenster automatisch geschlossen oder geöffnet werden. Rollläden können zentral oder jeder für sich elektronisch bedient werden. Viele dieser Techniken sind nachrüstbar.

Computer ziehen Strom

Beim Computer beeinflussen die Bauart und die Leistungsfähigkeit den Stromverbrauch erheblich. So verbraucht ein Standard-Laptop für typische Büroanwendungen während eines achtstündigen Arbeitstages im Dauerbetrieb etwa eine Fünftel Kilowattstunde. Bei einem etwa gleichstarken Desktop-PC (bezeichnet meist ein stehendes Computergehäuse mit einem separat stehenden Bildschirm) darf mit dem dreifachen Verbrauch gerechnet werden. Um grundsätzlich Strom sparen zu können sollte jeder PC in Arbeitspausen in den Energiesparmodus versetzt und nachts abgeschaltet werden.



Blick auf die Photovoltaikanlage auf dem Dach des neuen Ärztehauses bei der Klinik am Eichert.

Nachhaltiges Ärztehaus

Das neue Ärztehaus bei der KLinik am Eichert sollte in diesen Wochen bezogen werden. Doch daraus wird nichts. Unvorhergesehene Umstände wie Lieferengpässe bei Materialien, Verzögerungen bei einzelnen Gewerken wegen deren Personalmangel sowie planerische Herausforderungen verzögern das Projekt an der Göppinger Eichertstraße um etwa ein halbes Jahr. Nun ist der Einzug im Spätsommer geplant.

Seit Ende vergangenen Jahres ist allerdings die Photovoltaikanlage auf dem Dach des neuen Ärztehauses fertiggestellt. Die 154 Solarmodule werden nach der Inbetriebnahme eine Gesamtleistung von 57,75 Kilowatt-Peak (kWp) erzeugen. Diese werden zu 100 Prozent in das Netz des Ärztehauses eingespeist und dort auch verbraucht.

Die Anlage der örtlichen Firma Bauer Elektroanlagen GmbH & Co. KG aus Eislingen wird bald im Jahr rund 57 000 Kilowattstunden Strom liefern, was dem Durchschnittsverbrauch von etwa 16 Haushalten entspricht. Voraussichtlich sparen die Kliniken so jährlich 12 000 Euro an Stromkosten ein. Damit wird sich die Photovoltaikanlage nach circa elf Jahren amortisieren.

Wolfgang Schmid, Kaufmännischer Geschäftsführer der Kliniken: „Mit der neuen Photovoltaikanlage vermeiden wir künftig jährlich 24 Tonnen an CO₂-Emissionen. Da wir erwarten, dass die Stromkosten in den nächsten Jahren eher steigen, ist diese Investition absolut nachhaltig.“

Das neue Ärztehaus an der Klinik am Eichert umfasst insgesamt sieben Ebenen – ein Untergeschoss, fünf Vollgeschosse sowie eine Technikzentrale auf dem Dach. Im obersten Vollgeschoss gibt es zwei Operationssäle sowie einen Eingriffsraum. In diesen soll zukünftig ein Großteil der ambulanten Eingriffe der Klinik am Eichert erfolgen. Die Praxis für Chirurgie mit Schwerpunkt Gefäßchirurgie, die Praxis für Gynäkologie und Geburtshilfe mit gynäkologischer Onkologie, das Institut für Integrative Medizin (IFIM) sowie die Praxis für Mund-, Kiefer- und plastische Gesichtschirurgie ziehen vom jetzigen Bestandsbau der Klinik in das neue Gebäude. Die Praxis für Hämatologie und Internistische Onkologie, jetzt noch im Dr.-Paul-Goes-Weg beheimatet, zieht ebenfalls in die neuen Räume. Zudem wird der Betriebsärztliche Dienst in das Ärztehaus verlegt. Ferner bekommt das Ärztehaus auch eine Apotheke.

Mehr Fernwärme für Göppingen?

Der Landkreis Göppingen, die Energieversorgung Filstal (EVF und der Betreiber des Müllheizkraftwerks, die Energy from Waste Göppingen GmbH (EEW), wollen in den kommenden Monaten prüfen, ob und unter welchen technischen, kaufmännischen und rechtlichen Rahmenbedingungen eine weitere Wärmeauskoppelung aus dem Müllheizkraftwerk erreicht werden kann.

Das Müllheizkraftwerk Göppingen beim Ittishof versorgt bereits heute und künftig auf Basis des zwischen EEW und Landkreis Göppingen bestehenden Entsorgungsvertrags die Klinik am Eichert, das Polizeipräsidium Einsatz und das Wohngebiet Bergfeld in Göppingen mit Fernwärme.

Ausgangspunkte für die Überlegungen zur Auskopplung von weiterer Abwärme aus dem Müllheizkraftwerk sind die politisch vorgegebenen Klimaschutzziele und deren schnellstmögliche Erreichung auf lokaler und regionaler Ebene.

Ein probates Hilfsmittel zur Realisierung soll dabei die kommunale Wärmeplanung sein, die für Städte mit mehr als 20 000 Einwohnern verpflichtend ist. Im Zuge der kommunalen Wärmeplanung besteht hohes Interesse, industrielle Abwärme zu identifizieren und der weiteren Nutzung zuzuführen.

Im Landkreis Göppingen rückt bei der Untersuchung von Möglichkeiten das

von der EEW betriebene Müllheizkraftwerk als größter Erzeuger von Abwärme unmittelbar in den Fokus. Mit den dort bisher zur Stromerzeugung genutzten Dampfmenge könnten alle bereits bestehenden Fernwärmeanschlüsse der Stadtwerke in Göppingen und weitere darüber hinaus versorgt werden, rechnet der Leiter der technischen Hauptabteilung des Unternehmensverbands Stadtwerke Göppingen/EVF, Peter Naab, überschlägig vor und stellt weiter in Aussicht: „Damit wäre eine Einsparung von mindestens 40 Millionen kWh/Jahr an derzeit notwendigem Erdgas möglich, was einer jährlichen Entlastung der Umwelt von mindestens 8000 Tonnen Kohlendioxid (CO₂) entsprechen würde.“

Ihr starker Partner für Solar in der Region

SST

SOLAR SERVICE TEAM

e.s@sst-hohenstaufen.de
Büro 07161/3540931
Mobil 0152/57651920

WWW.SST-HOHENSTAUFEN.DE

SST Sonnenpaket M

- Planung Ihrer PV-Anlage auf Ihr vorhandenes Dach
- Angebotsstellung Selbstmontage inkl. Lieferung ab Lager
- auf Wunsch können wir Ihnen eines unserer Baugerüste aufstellen

SST Sonnenpaket L

- Planung Ihrer PV-Anlage auf Ihr vorhandenes Dach
- Angebotsstellung inkl. Lieferung und Montage ohne Anschluss ans Netz
- auf Wunsch können wir Ihnen eines unserer Baugerüste aufstellen

SST Sonnenpaket XL

- Planung Ihrer PV-Anlage auf Ihr vorhandenes Dach
- Angebotsstellung inkl. Lieferung, Montage und Anschluss ans Netz
- auf Wunsch können wir Ihnen eines unserer Baugerüste aufstellen

Natürlich und naturnah Wohnen in der Trendfarbe Grün – das spiegelt sich in dieser Raum- und Küchenlösung wider.

Mit der Wohnküche in die Wohlfühlwelt

Maximale Kontraste sind bei der Küchengestaltung gefragt: Hell-Dunkel oder Schwarz-Weiß. Dazu kommen die vielfältigsten Schattierungen und edle Materialien. Und Grün gehört zu den neuen Favoriten.

Die Lebens- und Erlebniswohnräume 2023 wecken Begehrlichkeiten, denn sie zeichnen sich durch Raffinesse und Mannigfaltigkeit aus. Ob als hochwertige, farblich fein abgestufte Wohnküchen-Kompositionen mit hoher Ästhetik, als Wohlfühlwelten in einem der neuen exquisiten Farbkonzepte oder beispielsweise als modern interpretierte Klassiker im Maximalkontrast Hell-Dunkel oder Schwarz-Weiß, sagt Volker Irle, Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft Die Moderne Küche (AMK).

Der Anblick dieser neuen Wohn- und Lifestyleküchen vermittelt Schönheit, Eleganz, Behaglichkeit – das zeigt sich allein schon bei den hochwertigen Echtholz furnieren und den vielen Holz- und Stein-Dekoren – als authentische Reproduktionen, die von ihren Originalen in der Natur weder optisch noch haptisch zu unterscheiden sind. Allen voran die Trendhölzer Eiche und Nussbaum oder beispielsweise Esche und Walnuss.

Die lassen sich als edle Furnierhölzer

und attraktive Nachbildungen ganz vortrefflich mit den neuen Uni-Farben kombinieren. Für dunklere Gestaltungen mit dem Klassiker Schwarz sowie elegantem Grau in den vielfältigsten Schattierungen: z. B. als helles, feines Zartgrau oder Greige, eine Mischung aus Grau und Beige. Mit dem neuen Liebling Taupe – einer Melange aus dunklerem Grau mit Braunanteilen – sowie mit diversen neuen Anthrazit- und Graphitfarbtönen.

Hinzu kommen die schönen „Neutrals“ – neue Erd-, Sand- und Cremefarben. Neben diesen angesagten, von der Natur inspirierten Unis gehört Grün zu einem der neuen Favoriten: beispielsweise mit leicht silberfarbenem Touch wie Schilf und Salbei. Auch die Lieblingsfarbe Blau darf im neuen Farbspektrum nicht fehlen, fein nuanciert von Eisblau und Azur bis Mittel- und Dunkelblau.

Beliebt in der Lifestyleküche: starke Kontraste wie helle Hölzer und Holzdekore mit dunklen Uni-Farben oder umgekehrt, schwarze und anthrazit-

farbene Hölzer in Kombination mit hellen Oberflächen in Sand, Weiß oder Hellgrau. Zudem gilt, ob Ton in Ton, farbenfroh oder kontrastreich, die neuen Oberflächen sind extra matt und viele zudem auch noch sehr widerstandsfähig und extra pflegeleicht, z. B. dank Antifingerprint-Beschichtung.

Eine weitere Attraktion ist polymeres Glas – auch als Smartglas, Crystalglas oder Glaslaminat bezeichnet. Diese Innovation sieht genauso aus wie echtes Glas, ist dagegen jedoch kratzfester, bruchfester und unempfindlich gegen Fingerabdrücke.

Auch der Landhaus-Look behauptet sich weiterhin gut. Von leicht klassisch bis modern interpretiert – alles auch im Mix. Beleuchtete Vitrinen bilden einen reizvollen Blickfang in diesen „ländlichen Schönheiten“, ebenso freistehende Glasschränke, die als attraktive zusätzliche Raumteiler eingepflanzt werden und vom Koch-/Ess- in den Wohn- oder Homeofficebereich überleiten. (AMK)

Ξ12
CONTINO



www.leicht.com

DIE ARCHITEKTURKÜCHE **LEICHT.**

Mit Contino Ξ12 erweitert LEICHT die Kollektion 2023, in der unterschiedliche Planungsszenarien vorgestellt werden, um eine neue, grifflose Küchenfront in einer Stärke von 12 mm und feinsten Manufaktur-Qualität.

Wahlweise mit einem Lackfinish oder in Aluminium erhältlich, rundet die dünne Front unterschiedliche Raumgestaltungen mit einer eleganten Formsprache sowie architektonisch klaren Linienführung ab.

Durch die reduzierte Materialstärke überzeugt Con-

tino Ξ12 nicht nur optisch dank des hochwertigen Erscheinungsbildes einer grifflosen Oberfläche, sondern auch haptisch im unmittelbaren Vergleich zu stärkeren Standardfronten.

Filigran, formschön und edel wirkt das neue Produkt, mit dem die Architekturmarke die ästhetische sowie technische Kompetenz in der Gestaltung und Umsetzung von grifflosen Küchen stilistisch erweitert denkt. Durch die bewusste Materialreduzierung maximiert Contino Ξ12 ein edles Erscheinungsbild im Lebensraum Küche.

Kalter Markt 25
73525 Schwäbisch Gmünd
www.leicht-wohnkaufhaus.de

Öffnungszeiten
Montag - Freitag: 09:00 - 13:00 Uhr | 14:00 - 18:00 Uhr
Samstag: 09:30 - 16:00 Uhr

LEICHT[®]
Wohnkaufhaus

MAITIS-MEDIA
präsentiert das europäische Schlager-Event im Stauferkreis Göppingen:



Stauferkrone

Internationaler Schlager-Wettbewerb

SHOWGAST
BERNHARD
BRINK



DAS FINALE

Mit Teilnehmern aus dem
In- und Ausland

Sa 6. April 2024
Stadhalle Donzdorf



JURYSPRECHER
RALPH
SIEGEL



VIELE
PROMINENTE
GÄSTE

Tickets ab sofort unter www.easy-ticket.de

www.stauferkrone.de

Kooperationspartner Deutscher Komponistenverband, Deutscher Textdichterverband, GEMA Schirmherr Bürgermeister Martin Stölzle, Donzdorf

Unterstützt von

